Bezirks=Blatt

Erscheint jeben Dienbiag. Bonnerstag und Samstag.
Abonnementspreis pro Duartal: bei ber Boft abgeholt 76 Pfg., burd unsere Boten ober burd bie poft in's Daus geliefert 1 Mart.

madenti, Gratisbeilage: 21difett ifinfir. Unterhaltungsblatt für das Rrug- und umfaffend bie Königl. Bohr-Grenghaufen



Rannenbäderland Amtsgerichts-Bezirke und Belters Annahme von Inferaten bei 3. 2. Zinto in Raneb Raufmann Brügmann in Wirge s und in ber Expedition in Sobr.

Inferatengebühr 15 Efg. bie tleine Beile ober beren Raum.

General-Anzeiger für den Westerwald.

Rebaftion, Drud und Berlag von & Rabiemann in Sobr.

No. 82

Fernfpreder Rr. 90,

Sohr, Dienstag, ben 14. 3uli 1914.

38. Jahrgang.

Befanntmachung.

Rachbem bie "Neue Bahnhofftrage" bem öffentlichen Beitehr übergeben worben ift, hat bie Coblenger Stragenbingefellschaft bort, wo die Sofpitalftrage in die Bahnhofftrage einnunbet (Gasihof "Deutscher Raifer") eine Salteftelle wrichtet.

Sobr, ben 9. Juli 1914.

Der Burgermeifter: Dr. Arnolb.

Provinzielles und Vermifchtes.

Bobr, 13. Juli. In ber beute nachmittag, unter ben Borfite bes herrn Burgermeifter Dr. Arnold, fatts gfundenen Gigung ber Gemeinbevertretung waren vom Genemberate bie Berren Remy und Billes, von ber Gemeinbemiretung die herren Mullenbach, Paulus, Schwidert, 6. A. Ramp, Trees, hammer, Kunft, Marzi, P. J. Kamp und Maas erichienen. Rach Genehmigung bes Prototolles ber lehten Sihning tamen folgende Gegenstände zur Berstemblung: 1) Die Umpflasterung eines Teils ber Marttimbe wird bebingungsweise beschloffen. 2) Die Erndtung eines Biegebauschens an ber Gemeinbewage wirb enflimmig nach ber vorliegenben Beichnung genehmigt. Der Bau foll offentlich ausgeschrieben werben. 3) Die Roften be Anlegung einer weiteren Babemanne und Ginrichtung son 5 Raltwaffermafferbraufen in ber hiefigen Babeanftalt murben bewilligt. 4) Auf Antrag bes Berorbneten, Geren Margi, gegen bas unberechtigte und rudfichtolofe Borgeben ber Beauftrugten ber Uebertanbgentrale in biefiger Gemartung tellung zu nehmen, wird ber herr Burgermeifter erfucht, bort entsprechende Schritte gu unternehmen. 5) In geheimer stung wurde fobann a) bie llebernahme von Bertretungsbiten eines Lehrers gelegentlich feiner Beteiligung an einem betbilbungoturfus abgelehnt, b) eine besondere Gebuhr für Beauffichtigung p. p. von Stragenbau-Arbeiten bewilligt.

Sobr, 13. Bufi. Conntag nachmittag 1/,3 Uhr beerbigte man bier einen Beteranen aus ben Relbgugen 1866 unb 1870/71, herrn Peter Ramroth aus Sohr. Die Rrieger-meine von Sohr und Grenzhaufen und ber Militarverein von hohr mit ihren Fahnen sowie die hiefige Schubentapelle taben bem verftorbenen Beteranen bas lette Chrengeleit auf en Beiebhof. - Bei ber Mobilmachung im Jahre 1870 mirben aus ber hiefigen Gemeinde 30 Mann gur Teilnahme bem Feldzuge einberufen, welche auch famtlich wieber in beimat gurudfehrten. Die Kriegstameraben von Sohr minbeten im Jahre 1871 nach ihrer Rudfehr aus bem eldzuge, um die Freundschaft unter fich wach zu erhalten, finen Rriegerverein. Der langjahrige Borfitenbe besfelben ber Sabrifant Anton Margi in Sobr, bat es verftanben, ot patriotifden Beift in biefem Berein gu pflegen. Defters Sabre verfammelt fich ber Berein bei patriotifchen Reften nd taufden fich bie Rameraben ihre Rriegserlebniffe aus. Der hiefige Rriegerverein gablt leiber mir noch 13 Mann. file übrigen find gur großen Armee abgerufen worben. Roge ben lebenden Beteranen noch ein langer beiterer tebensabend befdieben fein.

Bohr, 14. Juli. In einem Saufe ber Romerbergstraße neignete sich gestern Bormittag ein trauriger Borfall. Gin Rann, Ramens St. schlug einem anderen Sausbewohner, D., einem verheiraten Mann, mit einem biden Stod bermt auf ben Kopf, daß ber Getroffene einen Schäbelbruch ersut. Der Schwerverlette besindet sich in arztlicher Besandlung.

Dohr. Der Regbant ber Allgemeinen Oristrankenile für ben Unterwesterwald ist von jest ab bis auf weiteres
iben Mittwoch im Schühenhofe in höhr von nachnitags 1/2 Uhr bis 5 Uhr zur Annahme von Beiträgen
in sprechen. Dies gilt nur für Betriebe, welche nicht mehr
is höchstens 10 Personen beschäftigen. Größere Betriebe
nbalten Ausstellung von Montabaur aus burch die Post zutlandt. Es wird gleichzeitig barauf hingewiesen, daß die
elizieber ber Histaffen, welche am 1. Juli Mitglieber
in Augemeinen Ortstrankenkasse geworden sind, durch ben
ubritgeber auf den vorgeschriebenen Formularen anzuihre sind.

Grenghausen, 11. Juli. (Berleihung.) Anläslich a gestern Abend stattgefundenen Feuerwehr : llebung konnte Ritglied der Freiw. Feuerwehr geehrt werden. Aus leiner Zojährigen Dienstzeit wurde bem Kameraden. Braß burch fen. Kreisbrandmeister Gaul aus Montatein Diplom nehst Erinnerungs-Mebaille aberreicht, mit Bunsche, daß er auch noch fernerhin der Wehr als mit Mitglied angehoren möge.

Benborf, 10. Juli. 3m hoben Alter von 881/2

Stadt, herr Fr. Remp. Er war lange Jahre Kreistags's Abgeordneter, 1. Beigeordneter ber Burgermeisterei Bendorf, Miglied ber Gemeindevertretung und Mitglied bes Presbyteriums ber evangelischen Gemeinbe. Für die Armen und Rotleibenden hatte er stets eine offene hand. Den Feldzug 1866 machte er als Oberleutnant mit. Der König verlieh ihm ben Kronenorden 4. Klasse und ben Roten Ablerorden 4. Klasse.

Montabaur. Die Kreissparkasse Unterwesterwald hat nach bem Rechnungsabschlusse für 1913 auch im abgelausenen Jahre wiederum eine erhebliche Steigerung ihres Geschäsisverkehr ersahren. Der bare Kassenunsat betrug 10662625,36 Mt. (im Borjahre 9878178,90 Mt.) An Spareinlagen wurden in rund 6000 Posten 1245384,78 Mt. (1168611,33 Mt.) eingezahlt. Der Spareinlagenbestandist auf 4185277,50 Mt. angewachsen. Der Umsah im Kontotorrents und Schesverkehr erreichte die Höhe von 2663802,83 Mt. Die Zinsäberschässe eine hie höhe von 2663802,83 Mt. Die Zinsäberschässe sind (von 2645842 Mt.) auf 28503,60 Mt. gestiegen. Der Reingewinn betrug 15093,55 Mt.

Dierborf, 12. Juli. (Die Heuernte) hat bei ber außeroidentlich gunstigen Aenderung des Wetters auf bem unteren Westerwald tüchtige Fortschritte gemacht. In den Talgemeinden ist sie meist schon beendigt. Der Ertrag steht an Menge hinter dem vorsährigen zurud, doch ist die Qualität eine bedeutend bessere. Auch die Hohengemeinden durften im Laufe der nächsten Woche bei einigermaßen gunstiger Witterung die heueinte beendigen.

Sachenburg, 13. Juli. Am Samstag abend brach in Sophiental auf bem Geholte bes Gaftwirts Paulinus Bellinger Reuer aus. Durch febr schnelles Umfichgreifen ging das Reuer auch auf bas Anwesen bes Landwirts Braun über. Es stand in turzer Zeit alles in Flammen. Den herbeigetommenen Feuerwehren gelang es nicht, bas Feuer zu lolchen. Bieb, Diobel und Landwirtschaftsgerate konnten zum größten Teil gerettet werben. Die Entstehungsursache ift noch nicht befant.

Gehlert, 11. Juli. Gestern abend entstand im hiesigen Gemeinde-Elektrigitätiswert ein Brand, ber sofort bemerkt
wurde. Die hiesige Spripe war sofort zur Stelle und es
gelang ber Keuerwehr sowie ben an ber Brandstelle eingesundenen Bersonen, ben Brand im Keime zu erstiden.
Immerhin hat bas Feuer bas Dach beschäbigt, ein Balten
ist soft ganz verbrannt. Der Brand ist auscheinend burch
elektrische Zundung entstanden.

Freirachborf, 12. Jult. (Stiftungösest.) Der hiesige M.G. Berein seierte heute sein 1. Stiftungösest, verbunden mit Fahnweihe. Das sonnige Wetter hatte eine ganze Anzahl von Bereinen der Umgebung herbeieilen lassen. Es nahmen unter andern teil die Bereine aus Dierdorf, Maroth, Brudrachdorf, Selters, Sessenhausen, Deesen, Herschach, Mündersdach. Ein recht stautlicher Festzug bewegte sich durch den Ort auf den Feltplah. Dort hielt Herr Lehrer Witel die Festrebe, die ausklang in ein Hoch auf den Kaiser, das Baterland und den deutschen Männergesang. Er nahm auch die Weihre der Fahne vor, an die die Jungfrauen des Ortes eine von ihnen gestistete Schleise hefteten. Es begann dann im hohen Buchendom das Singen der Gastwereine. Doch auch der Tanz kam zu seinem Rechte.

Oberlahnstein. Wider ben Schlossermeister Martin Wambach von hier, welcher bekanntlich burch bas Werfen mit einem Stud glühenden Draht seinen Lehrling Kraus ums Leben gebracht hat, und welcher beswegen vom Schwurgericht Freitag voriger Woche zu zwei Jahren Gesängnis verurteilt worden ist, hat der Bater des Kraus einen Zivilprozeß angestrengt, in welchem für Beeidigungskosten bezw, Schadenersah ein Betrag von 3000 Mt. verlangt werden. Samstag voriger Woche schon stand vor dem Landgericht Wiesdaden in dieser Sache Termin an, ohne daß es babei sedoch gleich zu einem Urteile gekommen ware. Der Termin wurde vertagt. Die Handwerkskammer hat ihm bas Recht der Lehrlingsausbildung entzogen.

der Lehrlingsausbildung entzogen.
Frankfurt, 9. Juli. (Ausbedung großer Schwinbeleien.) Am Mittwoch verhaftete die Polizei zwei hiesige Kausteute, beren Namen sie im Interesse der Untersuchung noch geheim halt. Beibe haben seit langen Jahren einen raisniert ausgeklügelten Schwindel mit Kautionen und Geschäftsanteilen getrieben und damit zahllose Personen um ungezählte Tausende geprellt. Zunächst betrieben die Schwindler ein Geschäft zur Berwertung seuersicherer Farben, in den letzen Monaten einen Großhandel mit Rährstoffen. In beiden Fällen gelang es ihnen, viele Leute, die als Geschäftsteilhaber oder Bezirkvertreter oder Filialleiter beträchtliche Summen zahlen musten, zu betrügen. Ein herr z. B. bezahlte allein 30000 Mt., ein anderer lieferte noch vor vier Tagen 3000 Mt., ab. Ob die Kausseute bie vereinnahmten Gelber unterschlugen ober sonstwie verwenbeten, konnte noch nicht festgestellt werben, Jebenfalls barfte es sich um mehr als 100000 Mt. handeln, um bie die "Teilhaber" geprellt wurden. Die Angelegenheit spielt weit aber Frankfurt hinaus, da die beiden Kausseute aberall "Filialen" gründeten und Teilhaber suchten. Bus Belgrad kommt die Kunde von dem

Serbien. Aus Belgrad fommt die Kunde von bem plotlichen Tobe des rustischen Gesandten von Hartwig. Dieser erschien am Freitag beim österreichisch-ungarischen Gesandten Freihern von Geist, um ihm einen Besuch abzustatten. Mitten in der in freundschaftlichem Tone gesührten Konversation wurde Gesandter v. Hartwig plotlich von Unwohlsein besalten und ist trot Histe zweier sofort herbeigerusener Aerzte nach wenigen Minuten gestorben. Die Leiche des Gesandten wurde kurz darauf in die russische Botschaft übergesührt. Hartwig galt als ein besonders energischer Bersechtes der stawischen Iden Indexes, und von ihm hieß es, daß er die treibende Kraft gewesen war zur Gründung des Balkandundes vor dem Ausbruch des ersten Balkantrieges. Er soll es auch gewesen sein, der sich für den lehthin viel erörterten staatsrechtlichen und zollpolitischen Jusammenschluß Serdiens und Montenegros ringesetzt hatte, durch den Serdien den Zugang zur Küste des Abrialischen Meeres erhalten soll.

Annoncen beutlich foreiben! Rach einer Entscheibung bes Reichsgerichtes braucht für Fehler in einer Unzeige, welche infolge unleserlich und unbeutlich geschriebenen Ranustriptes emstanben find, tein Ersab geleistet zu werben. Das Reichsgericht ging hierbei von ber Ansicht aus, bag Anzeigen, welche man einer Zeitung zusenbet, beutlich geichrieben sein muffen.

Die Wirren in Albanien.

Duraggo, 12. Juli. Aus Ballona wird gemelbet, baß die hollandischen Offiziere nach Befehung von Goriga burch die Epiroten am 9. b. Mts. mit mir 80 Mann nach Wallona gurudgefehrt seien, ba sich die 2000 Mann betragenden Regierungstruppen vor bem Feinde vollständig aufgelost hatten.

Berlin, 13. Juli. Das hiefige Werbebureau fur Mbanien hat fich, wie fein Leiter mitteilt, wegen "unaber-windlicher Schwierigfeiten" aufgeloft.

windlicher Schwierigkeiten" aufgeloft.
Rom, 13. Juli. Bei ber Einnahme Gorihas burch bie Epiroten und Griechen find nach hiefigen Berichten unmenschliche Greuel vorgekommen; die Frauen wurden vergewaltigt und in ber Racht zusammen mit Greisen und Kindern mit Mitrailleusen niedergemacht. Die Felder wurden verwüstet und die hauser verbrannt.

Durazzo, 11. Juli. Heute sand unter bem Borsibe bes Fürsten eine große Bersammlung von Rotabeln statt, an welcher Frent Bibboda, Ismael Kemal und etwa 40 angesehene Bertreter aus Rord-, Mittel- und Südalbanien teilnahmen. Einige Teilnehmer rieten dem Fürsten, sich wegen Entlendung fremder Histruppen an die Mächte zu wenden, während die übrigen Teilnehmer sich dagegen aussprachen, und ihre Stellungnahme dahin präzisierten, daß der Fürst sich barauf beschränken möge, von den Mächten die Garantie der in London sestgesehen Grenzen Albaniens zu verlangen. Bei dieser Gelegenheit kam es von verschiedenen Seiten zu Sympathielundgebungen sur den Kürsten. Am Schluß der Beratung solgte eine abermalige Sympathielundgebung für den Fürsten. Das Ergebnis der Beratung wurde von allen Teilnehmern als überaus befriedigend bezeichnet, da in ihrem Berlause die vollständige Uebereinstimmung zwischen den mohammedanischen und katholischen Teilnehmern zutage trat, ihren Fürsten zu stüben.

Mobilifierung der italienifden Beferven.

Rom, 12. Juli. Gin gestern veröffentlichtes Defret ruft die Jahrestlasse 1891 unter die Jahnen. Ausgenommen find vorläufig die Reservisten, die mit Erlaubnis der Militarbehorbe sich im Auslande besinden.

Gine Privatmelbung ber "Fr. 3tg" aus Rom fagt, baß biefe Einberufung ber Reservisten in ganz Italien als bebeutsames Zeichen ber Lage kommentiert werbe. Ein Balkandiplomat bezeichnet sie unbedenklich als gegen Griechenland gerichtet.

Die italienische flotte ift ebenfalls Schlagbereit.

Mailand, 12. Juli. Die zweite Division bes zweiten Mittelmeergeschwaders, die aus den Linienschiffen "Regina Glena", "Napoli", "Noma" und "Botore Emanuele" sowie den Kreuzern "Quarta" und "Punia" sowie elf Torpedojägern besteht, ist unter dem Kommando des Herzogs der Abruzzen in Livorno eingetrossen. Die Ankunft der vierten Division wird erwartet.

Geschichtliche Ereigniffe und Wetter.

Der Ginflug ber Bitterung ift oft non enticheibenber Einwirfung auf die Rriegs- und andere geschichtliche Ereig-niffe gewejen. Richard henning erinnert in einem interejfanten Muffat an verichiedene Galle, in benen Witterungseinfluffe gu bedeutenden Ereigniffen geführt haben.

Allbetannt ift, bag in den beutiden Befreiungstriegen (1813-1815) Regenwetter ju wiederholtenmalen eine wichtige Rolle gespielt hat; man bente nur an Blucher an ber Raybach.

Ein gang gewöhnlicher herbitlicher Regenschauer mar es auch, der in der Gegend von Bingen am 27. September 1883 niederging und die Wallgraben etwas mit Wasser füllte, das aber doch genügte, um die Zündschnur jum Erlöschen zu bringen, mittels beren am nachften Tage Raifer Bilhelm ber Erfie nebit gablreichen andern beutiden Fürften und anbern hervorragenden Mannern in die Luft gesprengt werben follten; ber Regenschauer verhinderte demnach eines der furcht-barften Attentate, die jemals geplant worden find.

Richt wenige friegerische Operationen sind auf den Re-bel zurückzusühren. So soll zum Beispiel das solgenschwerste und eingreisendste Ereignis des dreißigjährigen Krieges, der Tod Gustav Adolfs bei Lügen, am 16. November 1632, das durch berheigeführt werden fein den 1632, das burch herbeigeführt worden fein, daß ber furgfichtige Schwebenfonig fich im Rebel ju weit von bem ihm nachfolgenben Stennbodiden Reiterregiment getrennt hat und faft allein

swijden die feindlichen Ruraffiere geraten ift.

Eine entscheidende Rolle in der Kriegsgeschichte hat auch die namentlich für die Schiffahrt verhängnisvolle Winterfälte gespielt, so bei dem Winterfeldzug des Großen Kurfürsten, dei der Tragödie des russischen Feldzugs von Jahre 1812 und bei dem Handstreich des Königs Karl des Ichnten, der im Kriege mit Dänemark (1657—1658) plötzlich sein ganzes, 120 000 Mann starkes heer mit der gesamten schweren Artisterie im Januar von Jütsand aus über die mogteprenen tillerie im Januar von Jutland aus über die jugefrorenen beiden Belte erft nach der Infel Funen und dann nach Borbingborg auf Geeland führte und damit den Krieg ins Berg des feindlichen Landes trug, wodurch die hilflosen Danen jum Frieden von Roestilbe (26. Februar 1658) gezwungen wurden. Es ift bas bas fühnfte und grogartigfte Unternehmen, das die Gefdichte fennt.

Auch andere meteorologische Borgange haben juweilen auf geschichtlich merkwürdige Unternehmungen entscheibend eingewirft. Um hier nur noch ein Beifpiel für biefe Tatfache ju geben, fei jum Schluß auf bie Zimbernichlacht auf ben Rardifden Telbern hingemiefen, in ber bie erfte Enticheib-ung über Gein ober Richtfein bes romifchen Weltreiches fiel. Die Sonne war es, die den ersten Ansturm der Germanen auf das Romerreich abschlug, denn ihre sengenden Juligluten wirkten mehr als römische Tapferteit.

Politifde Rundichan.

Reichstagsersagmahl in Roburg. Bei der Reichstagserfagmahl erhielten der nationalliberale Randidat Stoll 3028 Stimmen, ber fortichrittliche Randibat Arnold 5554, und ber Sogialbemofrat Sofmann 5369 Stimmen. Ginige fleinere Begirte fteben noch aus. Die Erfagmahl mar burch die Ernennung des bisherigen nationalliberalen Bertreters, bes Regierungsrates Quard jum Chef ber toburgifchen Dinisterialabteilung notwendig geworden. Bei ben allgemeinen Wahlen 1912 erhielt ber Soziaibemofrat 6199, ber Rationalliberale 4740 und ber Fortichrittler 3540 Stimmen. In der Stichmahl fiegte der Nationalliberale durch fortichrittliche Silfe mit 7960 Stimmen gegen 6988, die auf ben Gogialiften entfielen.

Mus Danemart. Bei ben Landthingsmahlen murben 20 Rechtsstehenbe, 5 Freifonservative, 20 Linksftehende, 5 Raditale und 4 Gogialisten gewählt. Die Rechte verliert 5 Sige. Bon ben 12 vom Konig ernannten Mitgliebern find neun Unhänger der Regierungsvorlage betreffend die Berfassungsänderung, sodaß der neue Landthing aus 38 Anhänger und 28 Gegner der Borlage besteht. Der aufgelöste Landthing gahlte 33 Anhänger und 33 Gegner der Borlage.

Mus Albanien. Die Abreife bes Fürsten ift jest bes ichloffene Sache, eine Magregel, die icon lange hatte burchgeführt werden follen. Die Disziplinlofigfeit unter ben geführt werden sollen. — Die Disziplinlosigkeit unter den Buttotting im Ruse der Heiligkeit gestorbenen Kas den Mitteilung erteilt wird.
Gendarmen und der Miss mehrt sich. Es ist hohe Zeit, daß puzinerlaienbruders Konrad (Johann Birndorfer) von auch für den Sicherheitsdienst eine verläßliche Truppe ges Parzham Pfarrei Bang geführt. Da nun der genannte Or- Veranstaltung die Anzeige gleich mit aufgegeben werden

Richtpolitische Rundschau.

Der Saatenstand im Deutschen Reich für Anzang Juli war, wobei 2 gut, 3 mittel bedeutet, nach amtlichen Angaben für Winterweizen 2,5 (2,6), Winterroggen 2,5 (2,7), Sommerroggen 2,5 (2,6), Winterroggen 2,5 (2,7), Sommerroggen 2,5 (2,6), Winterroggen 2,5 (2,6), Bazerne 2,4 (2,6), Berwissenen 3,7 (2,7), Klee 2,5 (2,6), Luzerne 2,4 (2,6), Berwissenen 3,7 (2,7), Klee 2,5 (2,6), Luzerne 2,4 (2,6), Berwissenen 3,8 (2,2), andere Wiesen 2,5 (2,6). Die in Klammern stehenden Bahlen bedeuten den Stand des Wo-nate Wiesen 2,5 (2,6), Luzerne 2,5 (2,6), Die in Klammern stehenden Bahlen bedeuten den Stand des Wo-nate Wiesen 2,5 (2,6), Luzerne 2,5 (2,6), Die in Klammern stehenden Bahlen bedeuten den Stand des Wo-nate Wiesen 2,5 (2,6), Luzerne 2,5 (2,6), Die in Klammern stehenden Bahlen bedeuten den Stand des Wo-nate Wiesen 2,5 (2,6), Luzerne 2,5 (2,6), Die in Luzerne 3,5 (2,6), Luzerne 2,5 (2,6), Die in Klammern stehenden der Gradigen der Erzbiologes beauftragt, die Gläubigen ihres Sprengels hieroon zu verständigen, daß alle von dem Luzerdnungen and as bischoffen der Grädigen der Uniterden des bischoffen zu verständigen, daß alle von dem Luzerdnungen and des bischoffen der Grädigen der Uniterden des bischoffen zu verständigen, daß alle von dem Luzerdnungen and des bischoffen zu verständigen, daß alle von dem Luzerdnungen and des bischoffen zu verständigen, daß alle von dem Luzerdnungen and des bischoffen zu verständigen, daß alle von dem Luzerdnungen ind des bischoffen zu verständigen, daß alle von dem Luzerdnungen and des bischoffen zu verständigen, daß alle von dem Luzerdnungen and des bischoffen zu verständigen, daß alle von dem Luzerdnungen and des bischoffen zu verständigen, daß alle von dem Luzerdnungen and des bischoffen zu verständigen, daß alle von dem Luzerdnungen and des bischoffen zu verständigen, daß alle von dem Luzerdnungen and des bischoffen zu verständigen, daß alle von dem Luzerdnungen and des bischoffen zu verständigen gestehen zu verständigen gestehen zu verständigen der Erzerdnunge nats Juni.

Behrbeitrag in Breugen. Rach amtlicher Mitteilung ergibt ber Wehrbeitrag für Preugen insgesamt 603 Dislionen Mart.

Stuttgart. Im hiefigen Schwimmbad ertranten zwei junge Madchen im Alter von 12 und 15 Jahren. Es scheint, bag bas eine Madchen bas andere mit fich hinabgezogen hat.

Rurnberg. Die Bahl ber M.B. C. Schuten ift bier im Burudgeben begriffen. Im Jahre 1912 beirug fie noch 7971 und im Jahre 1913 7506; fur bas am 1. Geptember begin-nende neue Boltsichuljahr ift ein weiterer Rudgang auf 7144 Renanmelbungen ju verzeichnen. Und dies, obwohl bie Bevollerungszahl im Steigen ift!

Ludwigstadt in Oberfranten. Sier wurde mit 71 von 108 Stimmen ber gur sogialbemofratischen Bartei gehörige Badermeister und Wirt Mener gum Burgermeister gewählt.

Solingen. Der Arbeitgeberverband des Golinger In-bustriebezirfes bat in einer Generalversammlung beschlos-sen, zur Unterstützung der Waffensabritanten, die seit 20 Wochen mit den Arbeitern im Kampfe stehen, die allgemeine Aussperrung aller Arbeiter in sämtlichen Betrieben durchguführen. Ebenso will ber Berband ber Fabrifantenvereine ber Schneibermarenindustrie am Dienstag die samtlichen Arbeiter aussperren, falls die Baffenarbeiter nicht von ihren Forberungen, insbesondere von der Forderung des Organisationsvertrages Abstand nehmen. Für die Aussperrung tommen allein etwa 13 000 organisierte Arbeiter in Frage.

Effen. Der praftische Argt Dr. Schneiber im benachbar-ten Glabbed jog fich bei ber Behandlung eines Scharlach-tranten eine Bergiftung ju und ift baran gestorben.

Unerwartete Dottorrechnungen. Biele Bewohner von Bad Rojen und Umgebung find aus einem eigenartigen Grunde in großen Schreden verfest worben. Bor einigen Wonaten wurde der beliebte Kösener Arzt Dr. Rieger in der Rähe des Bahnhoses Kösen von einem Berliner Schnellzug übersahren und entsetzlich verstümmelt. Dem Unglücklichen wurde ein Bein und ein Arm abgesahren und außerdem wurde ihm der Leid ausgeschlitzt, so daß der Tod auf der Stelle eintrat. Das tragische Ende des Arztes wurde um so mehr bedauert, als er am nächsten Tage heitaten wollte. Außerdem aber hatte Dr. Rieger, der zugleich Bahnarzt war und deshalb das Recht besaß, die Eisenbahnschienen zu überschreiten, eine sehr sonderbare Eigentümlicheit er sonde überichreiten, eine fehr fonderbare Eigentumlichteit: er fandüberschreiten, eine sehr sonderdare Eigentumtichtett: er sande te nämlich an seine viele Patienten, die er im Lause der let-ten acht Jahre behandelt hatte, niemals Rechnungen. Schließlich glaubte man, daß Dr. Rieger, der im Ruse eines reichen Mannes stand, aus Uneigennützigkeit überhaupt kei-ne Rechnungen schiede. Jetzt ist nun den Patienten eine pein-liche Ueberraschung zuteil geworden. Sie erhielten sämtlich durch ein Inkassobiro im Austrage der Erben des verstor-benen Arxies Rechnungen für die Leistungen Dr. Riegers benen Arzies Rechnungen für die Leistungen Dr. Riegers zugestellt. Im ganzen haben die Riegerichen Erben für etwa 100 000 Mart Rechnungen ausgesandt. Unter den Patienten befinden sich auch viele Arbeiter und fleine Bauern, die jest in heller Berzweiflung sind. Der allergrößte Teil der Liquidationen ift jedenfalls längst verjährt.

Berlin. Wie ber "Borwarts" mitteilt, hat die Staats-anwaltichaft bas Berfahren gegen feinen verantwortlichen Rebatteur Dr. Meper wegen eines Artifels über Golbatenmighandlungen eingestellt.

Samburg. In Altona wurde ein Schlächtermeifter ver-haftet, weil er ichlechtes Fleisch vertaufte, an bem eine Berfon bereits gestorben ift und mehrere andere Berfonen le-bensgesährlich erfrantt find.

Der Seiligiprechungsprozest eines banerifchen Rapuginers. Rach einer Befanntmachung bes erzbischöflichen Ordi-nariats in Munchen wird beim Orbinariat Baffau gurgeit ber fogenannte Informatioprozeg bezüglich bes am 21. April

bilbet wirb. Da die Einheimischen auch bier versagen, mus- bensmann sein Roviziatsjahr 1851 bis 1852 in Laufen, Ergien wohl Fremde herangezogen werben. biogese Munchen, verlebte, werden die Geelforgevorstande ber Ergbiogeje beauftragt, die Glaubigen ihres Sprengele

in Dunteigellen geiperrt.

Sozialpolitisches.

Die Gijenbahner und Gleischpreife. Der Borftand bes Bentralverbandes Deutscher Gifenbahner, Git Elberfelb, pricht in einer Gingabe an die ftaatlichen und ftabtifchen Behorden einmutig fein lebhaftes Bedauern barüber aus, daß trot ber um mehr als 30 Prozent gejuntenen Biehpreife die Fleischpreife feineswegs heruntergegangen find, sonbern im wesentlichen noch ihre alte Sobe, die fie in den Teuer ungsperioden bet legten Jahre inne hatten, behalten haben. Der Borftand richtet an die tommunalen und ftaatlichen Behörden die Bitte, hier ichnellftens einzugreifen und viels leicht gemeinsam mit den großen landwirtichaftlichen Organisationen Mittel und Wege ju schaffen, den Biehhandel und das Mehger- (Fleischer-) gewerbe zu veraniassen, als bald zu einer normalen, den Interessen der Gesamtheit entssprechenden Preispolitik zurüczukehren. Besonders wichtig ist die Errichtung von Lebenmittelämtern in Reich, Staat und großen Kommunen, deren Ausgaben in der Schassung eines Uederblickes über Markt- und Bezugsbedingungen, Regelung des Zusuhrverkehrs, Andahnung langfristiger Lieberungsperträge zwischen den Betriebegrochischen Lieferungsvertrage zwijchen ben Betriebsorganijationen auf bem Lande, Breistontrolle uim. bestehen follen.

Rechts- und Straffachen.

Baris. Da Frau Caillaur gegen die Entscheidung ber Antlagetammer feinen Ginfpruch erhoben hat, wird ber Brogeg endgültig in der zweiten Salfte des Juli verhandelt. Das Berhandlungsregister trägt beim Datum bes 20. Jull und ber folgenden Tage den Bermert "Mord der Genviene Caillaug geb. Rainouard."

Dornotigen über Dereinsfestlichkeiten mit Inferatenveriprechen.

- Ueber dieses Thema schreibt der Zeitungsverlag, das Organ des Bereins beutscher Zeitungsverleger:

Da in den meiften Gegenden die Zeitungen Togenannte Bornotigen und Sinweife auf Bereinsveranftaltungen ohne einen entiprechenden Angeigenauftrag nicht mehr aufnehmen, geben neuerdinge viele Bereine dagu über, ihre Rotigen ungehen neuerdings viele Vereine dazu über, ihre Roligen unter dem Versprechen eines späteren Anzeigenaustrages zu
versenden. Letder solgt in diesen Fällen hausig genug die
Enttäuschung, daß das versprochene Inserat am Ende doch
ausbleibt. Im allgemeinen sind deshalb auch gegen dies
Bersprechen die Zeitungsverleger bereits mistraussch geworden, und suchen, ehe sie dem Wunsche der betressenden
Bereine nachkommen, sichere Garantie zu erlangen. Wie notmendie dies ist hemeist ein Koll in dem eine ganze Anzahl wendig bies ift, beweist ein Fall, in dem eine ganze Anzahl von Zeitungen sich getäuscht sehen. Anlählich eines Jubelsichützenseites in Quatenbrud hatte ber Berleger einer bortigen Zeitung dem Buniche bes Bregausichuffes entiprechend Die Berfendung der Bornotigen übernommen und fich auf Die Erflarung bes Schutentonigs verlaffend, es fet felbitverständlich, daß biejenigen Zeitungen, benen Rotigen jugefandt werden sollten, auch Anzeigen erhalten würden, stellte er den betreffenden Zeitungen eine Anzeige in Aussicht. Einige Zeit barauf mußte er den Zeitungen die Mitteilung zugehen lassen, daß der Prehausschuß die Aufgabe von Inseraten für auswärtige Zeitungen abgelehnt, also den Schützenkonig und mit ihm den Berleger, ber bie Berfendung ber Rotigen beforgt hatte, im Stich gelaffen habe.

Es ergibt fich baraus die bedingungslos anzuwendende Behre, alle berartigen Rotigen, fofern fie nicht von einem ftandig injerierenden ober fonft befannten Berein tommen, nur bann gu berudfichtigen, wenn ein rechtsgültiger Angelgenauftrag jugleich mit ber Bitte um Aufnahme einer fol-

Der Schatzgräber.

Roman von Erich Chenftein.

Rachdrud verboten. Fortfegung.

"Dante. Und auf Ihre Bedingungen gehe ich fehr gern ein. habe immer bedauert, daß ber Bertehr gwifden Mann ind Weib bei ims fo erfdwert wird burch gang unnötige Bentmniffe. Barin follte eine natürliche, freie, eble Rametabichaft, wie fie in Amerita gebrauchlich ift, nicht auch bei mis möglich fein ?"

Ina lachte bitter auf.

"Ja, warum? Weil es eben die Menichen nicht bagn tommen laffen! Geben Gie, jener einfache Ritterbienft, ben Gie mir fürglich leifteten, murbe fcon Gegenftand ber fpigigften Bemertungen. In den Angen der Wintler umft ich Ihnen ge-jallen haben, fonst hätten Sie sich meiner nie angenommen!" "Wie töricht! Aber es ist wahr, auch mir —"

"Allfo! Sie feben, wie schwierig es um die Rameradichaft bestellt ift! Und wenn ich mir auch perfonlich gar nichts aus ber Meinung ber Leute mache, um meiner Stellung willen bin ich gezwungen, Rudficht gu nehmen, und muß Sie fogar - fo bimmes flingt - bitten, mich in Bintel lieber gar nicht gu !ennen."

Gie blidten fich an und lachten ploglich beide. Dann ftredte

hans dem jungen Mädchen die Hand hin.
"Ja, ja, so ist es — leider! Aber darum gebe ich die Kameradschaft doch nicht auf. Es ist zu schön, wenn man mal einen Menschen trifft, mit dem man reden kann, wie einem ber Schnabel gewachfen ift, und ber blog Menich ift - nichts weiter. Auf gute Ramerabichaft alfo, fo oft uns ber Bufall außer-jalb Bintels zufammenführt — ja ?"

Ohne Bögern ichlug fie ein. "Ich glanbe, bei Ihuen fann ich es wagen!" So wurde dieser seltsame Bund geschloffen. Das "Fräulein" und der "Berr" wollte man gang beifeite laffen. Der einfache Rame genligte. Bolles Bertranen und volle Unbefangenheit, wie fie unter befreundeten Studenten etwa herricht, follte bas Leitmotiv ber nenen Ramerabichaft fein, welche für beibe Teile einen besonderen Reig erhielt durch bas Geheimnis, in welches fle fich ber Welt megen billen mußte.

Mit dem Bertrauen murbe auch gleich der Aufang gemacht. Sans erzählte Ina offen alles, was feine Lage in Bintel brittend gestaltete, die Entfremdung amifchen ihm und bem Bater, gu bem er fein Berg faffen tounte, feine Bufunfisplane und endlich fein Berhaltnis gu ber Familie Bergog. Als er bemüht war, ihr seine Beziehungen zu Konstanze tiar zu machen und babei bas Wort Freundichaft gebrauchte, flog ein spöttisches Lächeln über Inas fluges Gesicht. "Warum lachen Sie?" fragte Hans, ärgerlich sich unter-

"Weil Gie Freundschaft fagten. Und weil ich nicht glaube an eine Freundschaft zwischen Mann und Fran." Oho - haben wir beibe nicht foeben auch Freundichaft ge-

"Durchaus nicht. Darauf ware ich nie eingegangen. Bwi-

fchen uns herricht nur Ramerabichaft!" "Alls ob ba viel Unterschied ware!"

"Sehr viel fogar! Freundschaft ift die Bor- und Rach-ftufe ber Liebe. Freundschaft gibt und fordert gewiffe Rechte. Freundschaft involviert immer, wenigftens teilweife, ein gewiffes geiftiges Gigentumsrecht auf ben andern. Davon ift Ramerabichaft ganglich frei. Wir ichenten einander Bertrauen, aber wir haben einander teine Ratichlage ju geben, noch irgend. wie den Berfuch gu machen, uns gegenfeitig gu beeinfluffen."

"Wie fcarf Gie bas trennen! Aber mit ber Freundichaft haben Sie boch nicht recht. Weshalb follte fie nicht möglich

fein zwischen Mann und Fran?"
"Muß ich Ihnen diese alte Erfahrung wirklich erst plansibel machen? Aber sei es. Ich will ein Beispiel wählen. Sagen Sie mal ganz ehrlich und offen: "Haben Sie während
des Berkehrs mit Konstanze Herzog je vergessen, daß sie eine febr icone Frau ift?"

- "Mein - aber bas ift boch natilelich. Ich bin fa nicht blinb. "Schon, was benten Sie fich von mir? Aber gang ehrlich!" "Daß Sie ein prächtiger Ramerad find und die tligfte Fron, die ich je im Leben getroffen habe."

Ina Landi lächelte.

"Ausgezeichnet. Und baf ich nebenbei auch nicht übel ausfebe, bas haben Gie nicht bemertt?" Sans wurde immer verlegener, Er blidte feinen neuen Rame.

raben febr aufmertfam an.

"Birflich — Sie find ichon. Sehr fogar." "O bitte, bas ipielt feinerlei Rolle gwifchen uns, es ift mir fieber, Gie merfen biefe Erfemitnis wieber unter Die Bewußts feinsichwelle, mo fie bisher war. Ich wollte Ihnen dadurch nur ben Untericied zwischen unferer Ramerabichaft und Ihrer Freundichaft für Fran Bergog bentlich machen."

Er griibelte in fich hinein. Dann hob er den Ropf und blidte Ina feltfam an.

"Und wenn ich es nun nicht mehr vergeffen tounte - ober molite, daß Sie fcon find?"

Sie ftand auf und flopfte das Moos pon ihrem Lodenrod. Dann hatte unfere Ramerabicaft eben ein rafches Enbe gefunden," fagte fie fühl, "aber es ware icade."

Rein, nein, fiirchten Gie nichts, Jua. Es mar nur ein Scherg."

Er machte fich mit feinem Rudfad gu fcaffen und fah bann auf die Uhr.

"Es ift jest elf Uhr. Wie mar es, wenn wir auf bie Raiferfpige himibergingen, bort Mittag hielten und bami fiber bie Rrengtannenschlucht und durch die Rlamm abftiegen gegen

"Ich bin einverstanden." Auch Ina nahm ihren Rudfad und griff nach bem Bergftod. Dann ftiegen fie langfam, planbernd gegen die Raiferipipe, einen tahlen Gipfel gegenüber bem Raribochftein an.

"Gigentlich follten Gie nicht fo allein in den Bergen berumfteigen, Ina," fagte Sans, ploglich fteben bleibenb. Gie lacte.

er tann also gang gut schon mit ber ersten Rotiz die Inserate bestellen. Umsonst kann auch der Zeitungsverleger nichts geben, er muß Arbeitskräfte, Material und sonstige Untosten genau so gut bezahlen wie jeder andere Geschäftsmann auch.

Derschiedenes.

Bom neuen öfterreichischen Thronfolger berichtet der "New-Port Heralb" einen bezeichnenden tleinen Bug, der zeigt, daß Erzherzog Karl Franz Joseph es mit den ftrengen Borichriften des Wiener hofzermoniells nicht allzu ernft gu nehmen liebt. Der Ergherzog und feine Gemahlin follten einem Rongert beimohnen, das unter dem Broteftorat feiner Tanten veranstaltet worden war. Durch unnorhergeschene Umstände ereignete es fich, daß das erzherzogliche Paar um einige Minuten zu spät eintras. Man hatte für den Erzherjog und feine Gemahlin in der erfte Reihe auf dem Ehren-plat zwei Geffel referviert. Rachdem ber Thronfolger verplat zwei Gestell reserviert. Rachdem der Intossoiger derschiedene seiner Verwandten begrüßt hatte, sührte er seine Gemahlin auf den ihr zugedachten Ehrenplatz; anstatt aber nun selbst auf dem zweiten Seisel Platz zu nehmen, setzte er sich in die zweite Reihe und bot seinen Platz in der ersten Reihe der altesten seiner Tanten an. Für zeden, der die umständliche und sast pedantische Strenge des Wiener Hösperemoniells kennt — die Bestattung des Erzherzzogs Franz Ferschinend hat des von neuem gezeigt — liegt es auf der Hand binand hat das von neuem gezeigt -, liegt es auf ber Sand, baß diejes Berfahren des inngen Erzherzogs als eine gerade-ju gewagte Richtachtung der Etitette angesehen wurde. Der Fall murbe auch in Wien viel besprochen, und zwar braucht taum hinzugefügt zu werben - mit ber lebhafteften Sympathie für ben jungen Pringen, ber einer alteren Dame feinen Chrenplag eingeräumt hatte.

Sonnenfinfternis im August. Die zweite Sonnenfinfternis biefes Jahres am 21. August ift eine totale. Gie beginnt um 11 Uhr 12 Minuten pormittag in ber James Bai in Ranaba und endet um 3 Uhr 57 Minuten nachmittag an ber Rufte des Comalilandes. Die Sichtbarteit ber Finfternis erstredt sich über die nordöstliche Salfte Rordamerifas, die nördliche Salfte des Atlantischen Dzeans, Europa, die nördliche Salfte Afrikas, die westliche Salfte Afiens, den nords westlichen Teil des indischen Ozeans und die nördlichen Polargegenden. Die Berfinsterung tritt ein in Aachen 12,06 Uhr, in Coblenz 12,09, in Frankfurt 12,10, in Seibelberg 12,11, in Stuttgart 12,13, in Trier 12,09, in Wiesbaden 12,10 Uhr. Gie mahrt im Gangen über zwei Stunden.

Wohin fest man fich in ber Gifenbahn? Bunachft nic mals in den letten und auch nicht in den ersten Wagen, der für Reifende frei ift. Der erfte Bagen hinter ber Lotomo tive ift gewöhnlich ein leer bleibenber Schuty- ober ein Badbezw. ein Postwagen, und erft ber zweite ist für bas Publi-tum bestimmt. Ist ber Postwagen am Schlug bes Buges, fo tann man ben zweitletten Wagen benugen. In den porderen Bagen ift man beim Muffahren des Buges auf einen andeten fehr geführbet, die beiden letten Bagen und besonders ber allerlette ichlingern wieder fehr ftart. Am besten laufen die Wagen in der Mitte des Juges. Besteigt man den Wagen, so sucht man sich am besten ein Abteil möglichst in der Mitte des Wagens aus, man spürt darin das Stoßen der Räder auch dann nicht, wenn der Jug die Eins und Aussahrweichen der Stationen durchrast. Bei D-Jugwagen sitzt ein en katten in den nach der Nitte zu gestauern Abteilen man am besten in den nach der Mitte zu gelegenen Abtellen. Im Abteil wählt man wieder einen Mittelplatz, selbst wenn man weniger Mussicht hat wie auf dem Geitenplat. Dafür ist man aber nicht so start dem Zuge ausgesetzt, wenn die Mitreisenden auf offene Fenster bestehen. Wer mit dem Auden in der Fahrtrichtung sitt, ist am geschützteiten gegen Wind- und Rauchbelöstigung untergebracht. In der Mitte der D-Zugwagen schlägt allerdings sortwährend die Durchgangsture hin und ber, weil manche Reisenden ftandig bin-und herlaufen. Meistens tann man die Tur feftftellen. Wo bas nicht geht, tun geräuschempfindende Leute gut, fich nicht ju nahe an die Tur ju segen. Bersonen, die fich an das Fenfer bes Durchganges ftellen und allen anderen Mitreisenden Die Musicht veriperren, tann man eventuell vom Schaffner wegweisen laffen. Befolgt man die angeführten Buntte nach Möglichfeit, fo reift man bequem und angenehm, auch bei ichwächlichen Berjonen bleibt bann die Reifetranigeit aus.

Die Bevollerung Deutschlands. Das Raiferliche Statistische Amt berechnet in seinem neuesten Jahrbuch die Be- des Mostes zu verfolgen. Die Erntesläche des Weins, in der Ausdruck gegeben, daß für den Imter die Notwendigkeit entvölkerung des Deutschen Reiches für die Mitte des Jahres nur die im Ertrag stehenden Weinberge einbegriffen sind, itef in den Beutef zu greisen, um seine Bölker
1914 auf 67 812 000 Köpse. Diese Angabe beruht allerdings hat sich im Reichsgebiet wenig verändert und im Laufe der

stand nur auf 66 835 000 Personen geschätzt hatte, also um 146 000 geringer als nach der jezigen Schätzung. Die Beob-achtungen des letzten Jahres haben also gezeigt, daß von 1912 bis 1913 die Bolksvermehrung wesentlich größer gewefen ift, als man vor einem Jahre angenommen hatte. 3m Jahre 1904 betrug die Bevölferungszahl 59 475 000 Perjonen, sodaß in den letzten zehn Jahren eine Zunahme um 8 337 000 oder 14 v. S. stattgesunden hat. Mitte des Jahres 1871 wurden 40 997 000 Einwohner gezählt, so daß sich seit dem die Bevölkerung Deutschlands um 26 815 000 oder 65,4 v. H. vermehrt hat. Eine Berdoppelung der Bevölkerung des heutigen Reichsgebietes ist genau seit 70 Jahren ersolgt, denn im Jahre 1844 betrug die Einwohnerzahl des jezigen Umfangs des Deutschen Reiches 33 930 000 Personen. Jum Bergleich sei bemerkt, daß Frankreich bei der letzten Bolks-jählung von 1911 39 602 258 Einwohner zählte und zurzeit wohl kaum 40 Millionen haben dürste, also 27,8 Millionen weniger als Deutschland. Im Jahre 1872 hatte Frankreich 36 102 921 Einwohner, d. i. nur etwa 5 Millionen weniger als das Deutsche Reich. Die Dreibundmächte hatten also im Jahre 1911 eine Ginmohnergahl von etwa 152 Millionen, benen Franfreich und Rugland 209 Millionen gegenüberftellen tonnte. Die Ginwohnergahl von Grogbritannien und Irland belief fich bei der Boltszählung vom April 1911 auf 45 221 615 Einwohner.

Obitbau.

Tabelloje, icone Fruchte ju gieben, gilt als Kunftftud. Daß es aber jemand fertig bringt, beweift eine Zuschrift bes herrn t. f. Sauptmann Radler an den Lehrmeister. Er dreibt: Wie febr eble Tafelfruchte burch Schablinge aus dem Tier- und Pflanzenreiche leiden, hat gewiß jeder Gar-tenfreund oft genug erfahren. Was Frühlingsfröste und Blütenstecher verschonen, machen Widler, Obstmaden, Wes-pen und Bögel für die Tasel unbrauchbar. Auch mir war es o ergangen. Da brachte unfer Lehrmeifter in den Rummern 20 und 26 des Jahrganges 1910 wie gerufen zwei Auffage über das Einbinden des Tafelobites in Bapierfadden, Die mich bestimmten, diesbezügliche Bersuche anzustellen. Bur Berwendung tamen ausschließlich Gadden aus gewöhnlichem Beitungspapier, die ich im Saufe mit ber Rahmaschine her-ftellen ließ. Sierzu wurde ein Biertelbogen einer Tageszeit-ung in ber Mitte gesaltet und von den drei offenen Seiten eine Schmalieize ganz und eine Langleite die zu einem 7 bis 8 Jentimeter langen Schlitz zusammengenäht. Die Größe der Sädchen betrug 15:20 Jentimeter. Das Rähen der Papiersädchen mit der Maschine geht so rasch, daß bei einiger Uedung in der Stunde leicht 120 bis 150 Stüd fast kostenlos bergestellt werden können. Genäht wird mit möglichst großen Sticken da hei Mennendung nan Malien des Naries aus gen Stichen, da bei Unwendung von fleinen das Papier an der Raht reift. Dehr Beit erforbert bas Ginhullen der Früchte in die Sadchen. Dieje werden von unten fo über die fleinen Birnen oder Mepfel gezogen, daß der Fruchtstil in den Schlit des Gadchens zu liegen tommt. Der obere Gadchenrand wird nun entweder mit Baft an das Fruchtholz gebunden oder frei über der Frucht jugeschnürt und mit den Baftenden an einem höher gelegenen Zweig besestigt. Jeder Gartenbesitzer sollte sich die Rummer 24 des Lehrmeister im Garten und Kleintierhof, Leipzig, unentgeltlich zusenden lassen, um nach den Abbildungen und weiteren Aussührungen das gleiche Berfahren angumenben.

Weinbau.

Der beutiche Weinbau. Das Raiferliche Statiftifche Amt hat foeben ein Bert über die deutsche Landwirtschaft veröffentlicht bas die hauptergebniffe ber Reichsftatiftit auf allen Gebieten ber Landwirtschaft zusammenjagt. Gin Abichnitt darin ist auch dem deutschen Weinbau gewidmet. Seine Gebiete fteben gwar benjenigen einiger anderen Staaten an Ausdehnung erheblich nach, umfassen aber immerhin nach den neuesten Aufnahmen 108 840 Settar oder 0,2 v. S. ber Gesamtfläche bes Reichs. Bermöge ber in der Regel alle 10 Jahre ftattfindenden Ermittelungen über die Bodenbenugung und ber jahrlichen Ausbauftatiftit ift es möglich, ben Umfang bes Weinbaus und bant befonderer Schätzungen in ben Weinbaugegenden auch feine Erträge nach ber Menge bes Moftes ju verfolgen. Die Erntefläche bes Weins, in ber

fann. Wenn etwa — und das ist nicht immer in allen Fäl-len so — ber genaue Text resp, das genaue Programm noch nicht sestscheit, so weiß der betreffende Berein z. doch, was nicht sestschen gung gut schon mit der ersten Rotiz die Insertate er fann also ganz gut schon mit der ersten Rotiz die Insertate bestellen. Umsonst fann auch der Zeitungsverleger nichts das Statistische Amt im vorigen Jahre den Bevölkerungs-ten den Bevölkerungs-ten der Beinbaufläche. Die Erträge der einzelnen Jahrgange unterlagen je nach dem Wetter und dem Ergebnis der leg-das Statistische Amt im vorigen Jahre den Bevölkerungs-ten 10 Jahre fann in Deutschland eine Ernte von 2,7 Mil-seben, er muß Arbeitsträsse Material und sonie Ernte von 2,7 Milgungen großen Schwantungen. Rach dem Ergebnis ber leg-ten 10 Jahre fann in Deutschland eine Ernte von 2,7 Mil-lionen hettoliter und 107 Millionen Mart an Wert des Moftes als Durchichnitternte angesehen werden. Richt mit berudfichtigt ift hierin ber Ertrag von Speifetrauben, beren Berfauf nur unerheblich einbringt. Welche Unterichiede Die Eträge aufweisen, zeigen die beiden Jahre 1910 und 1911. Im letteren Jahre erreichte der Wert des Moftes seinen bis dabin höchsten Stand von 178 Millionen, mabrend das Jahr 1910 nur einen Wert von 58 Millionen lieferte. Am Beinbau find nur 6 beutiche Staaten ermahnenswert beteiligt. Die größte Rebilache haben die Reichslande; doch dem Wert des Mostes nach geht Preußen voran, dessen Moselweine ihm diesen Rang verschaffen. Im Mittel der Jahre 1908—1912 entfallen von 25 Millionen Wert des Mostes allein 16 Mitlionen auf das Mofels, Saars und Ruwergebiet und nur 3 Millionen auf den Rheingau. Gleich nach Preußen folgt dem Wert des Mostes nach Bayern, und zwar insolge der Weine der Pfalz. Es schließen sich an nach dem Werte Elfaß-Lothringen, heffen, Baden und Württemberg. Die meisten Weinbaubetriebe find nur von geringem Umfang; der Weinbau erfolgt ganz überwiegend im fleinen. Der größte Teil der Weingärtner find Landwirte, doch haben auch Gewerbetreibende, Handwerfer, Saufleute, Arbeiter und andere Perjonen Rebgelände in ihrer Bewirtschaftung.

Diehzucht.

Buchtet Schweine! Die lette Biehgahlung hat gezeigt, daß die Bahl der Schweine gurudgegangen ist; das ist im Interesse ber Ernährung unseres Boltes zu bedauern. Anderers seits mussen aber auch wieder genügend Gründe vorhanden sein, die zur Verringerung der Bestände Beranlassung geben. In den meisten Fällen heißt es: "Ich habe damit kein Glüd." Das besagt aber gar nichts, und bei ehrlicher Früsung der Berhältnisse zeigen sich die verschiedensten Jehler, die einen Verschutzung werden zu geber doch in Gewinn, wenn nicht ganz hinfällig machen, so aber doch in Frage ziehen mussen. Gelingt es, diese Fehlerquellen zu ertennen und zu vermeiben, so ist das Glück und damit auch der klingende Ersolg da. Administrator Gg. Meyer schreibt in Rr. 18 des Lehrmeisters im Garten und Kleintierhof. Leipzig, daß er unter den verschiedenften Berhaltniffen in mehreren Provingen Schweine großgezogen und gemästet und neben Migerfolgen sehr gute Erfolge zu verzeichnen gehabt hat. Die meisten Mißerfolge werden durch die salsche Haltung der Tiere hervorgerusen, die Tiere werden hierdurch geschwächt und die Seuche sordert große Opser. Durch die ständige Stallhaltung vertummern die Musteln der Tiere, ber Organismus wird bagu burch bie noch fo verbreitete suppenartige Fütterung mit Feuchtigkeit burchtrantt, die Gewebe erschlaffen und eine Folge hiervon find ber weiche Rücken der Zuchtsaue und die schweren Geburten; die Fertel selbst besiehen teine Lebensenergie und haben unter Durchfall erheblich zu leiben, an dem auch ein großer Prozentjag eingeht. Wer Schweine juchtet ober auch nur halt, sollte vom Berlag bes Lehrmeisters in Leipzig bie vorgenannte Rum-mer 18 toftenlos verlangen, um die darin gegebenen Ratichläge zu beachten.

Bienengucht.

Wieder ein Gehliahr für die Imter. Die Soffnungen auf ein gutes Sonigfahr find verfrüht gewesen. Die jest vielfach auftauchenben Meinungen von guten Sonigausfichten waren nach Ende April burchaus fachentiprechend gemesen, denn seite einer Reihe von Jahren haben die Bienen eine so reiche Weide durch die Obstbaumblüte nicht gehabt als 1914. Die hier gesammelten sugen Schätze geben jedoch ersahrungsgemäß alle auf in der reichen Brutpslege, und Ueberschüffe für den Imfer bringen in unserer Gegend erst die solgenden Monate, besonders der Juni. Leider sind aber durch die Ungunst der Witterung die Stöde gerade im Juni erschredend entvölkert worden, und von nennenswerten Honigernten der Imker kann für 1914 wiederum nicht die Rede sein. So ist 3. B. am Rhein die wichtigste und sast einzige Ernte aus der Esparsettenblüte nahezu völlig ausgeblieben, und wenn selbst die nachsolgenden Monate noch einiges wieder gut machen sollten, so kommen doch die Imker auch in diesem Labre wieder nicht auf ihre Kosten. In gleis auch in diesem Jahre wieder nicht auf ihre Roften. In glei-dem Ginne beurteilen die Imfer in Oberheffen und am unteren Rhein die Lage. Bielfach wird fogar der Befürchtung

wenn man fchuglos ift?"

"Das ift es nicht, Aber Gie fonnten abftfirgen, Und auch fonft - man weiß boch nicht - es gibt ichlechte Menichen, Budringliche Touriften."

Dafür bin ich gerüftet." Ina gog einen Revolver aus ber

Taiche. "Der geht fiberall mit mir bin." Bans ichnittelte ben Ropf. Sie find wirtlich refolut - indeffen jest, mo Sie einen Rameraden haben, branchen Gie boch nicht mehr allein gu geben. Gie tonnten mich verftandigen und ich wilrde immer bereit fein, Gie an bem von Ihnen bestimmten Buntt gu er-

"Das wollen wir boch lieber bleiben laffen. Freiheit ift eine fo fcone Sadje, bag man fie nicht mutwillig einschräus ten follte. Hebrigens macht ja die Jahreszeit bald allen Aus-

flügen ein Ende.

Sie blieb fteben und warf aufatmend einen entglidten Blid

"Wie ich biefe ftarre Felfenwelt, in ber fich die Begetation nur mibfam mib boch üppig fortfriftet, liebe!" fagte fie. "Man möchte unwillfürlich beten. Wie fcon auch bas Meer ift, es bat mich mit feiner farbenschillernben Beweglichkeit boch nie jo tief gepadt, wie diefe imbewegliche, versteinerte, stimme Er-habenheit bier — aber was ist das?" unterbrach fie fich und wies mit bem Finger auf einen Abhang bes Rarlhochfteins, "bort find Menichen - feben Gie fie,"

bans jog feinen Felbftecher beraus und blidte nach ber

"Ja - es find Touriften. Bier Manner und zwei Franen. "Meinen Gie, daß man uns erfennen tamt?" fragte Ina

"Ich glaube nicht." Er ftedte bas Glas ein und ichritt weiter, Bas er Ina verichwiegen batte, um fie nicht gu bennrubigen, war, daß er die Bente brüben gang bentlich gefeben und in einem berfelben fogar einen Beamten ber bergogichen Berte ertannt batte. Wenn ber ein ebenjo gutes Blas bejag, bann

Es paßt sich wohl nicht für ein junges Mädchen? Aber | würde die Sache wohl bald die Runde machen durch Binkel, | prets. Ihr verr Bater jagte, es tet ein alter Familienschund, er wird die Ohrgehänge noch haben."

Bu dumm, daß man nirgends ficher fein tonnte vor fleinlichen Menichen! Sans blieb ben Reft bes Tages über verftimmt und als er fich gegen Abend an ber Riamm unter pon Ina trenute, um Bintel pon einer anderen Seite aus go erreichen, fagte er fein Wort mehr von einer etwaigen Berabredung gu anderen Unsflügen.

Go berrlich biefes Wandern gu Zweien mit bem flugen Madden gewesen war - um ihretwillen burfte er bas Berede ber Leute nicht berausfordern.

11. Rapitel.

Eines Tages, aufangs Ottober, als Sans Baur eben im Begriff ftand, jum Mittageffen in die Billa gu geben, trat ein frember, altlicher herr auf ibn gu und grifte boffich.

"Entichnidigen Sie, mein herr, nicht wahr, hier wohnt ber Gewertichaftsbefiger Jatob Baur von Panregg?"

"Jawohl. Aber mein Bater ift feit drei Tagen verreift und wird wohl, wie er ichreibt, noch eine Boche fortbleiben. Rann

ich Ihnen vielleicht mit etwas bienen ?" Der Frembe blidte verlegen vor fich bin. Dann fagte er: "Mein Rame ift Albert Mayer, ich tomme bireft aus Bien - es ift mir febr mangenebm, herrn von Baur nicht zu treffen, indeffen, wenn Sie vielleicht fo freundlich maren, es handelt fich um ein Gefchaft."

Bitte, wollen Sie vor allem eintreten." Sans öffnete höflich die Saustur und ließ dem Fremden den Bortritt.

MIS fie in dem fleinen Galon angelangt maren, ber geleentlich and gu Gefchaftszweden benutt murbe fagte Dert Maner: "Die Sache ift nämlich bie - Ihr Berr Bater hat mir por gwei Jahren verichiebene Untiquitaten verlauft ich bin nämlich Sandler in folden Dingen - welche, wie fich nachträglich erwies, angerordentlichen Anwert fanden bei meinen Runden. Da war befonders ein altes Rollier — Benetianerarbeit - welches Gr. Durchlaucht ber Fürft von Schwargenberg erftand. Aber er behauptet, daß unbedingt auch Ohrgebange bagn gehoren milften und von Baur - um feber Breis au erwerben; Gie verfteben, Berr von Baur - um feden

Sans mar febr erftaunt. Das muß wohl ein Migverftandnis fein. Ich wüßte nicht baß mein Bater Familienichund befeffen batte. Reinesfalls aber tomite er wertvoll fein.

"Bardon - die Wegenftanbe maren burchaus von hobem Berte. 3ch glaube, wir wurden damals um eine Summe von 40 000 Rronen handelseins."

"Richt möglich!" bans war fprachlos. "Sie milfen fich irren!" Dann fam ihm eine 3bee.

"Ich weiß schon, wie es gewesen sein wird. Sie behielten in der Erinnerung, daß es sich um einen Gewertschaftsbeliger in Wintel handelte, aber der Berkaufer wird wohl herr Beter herzog gewesen sein. Die herzogs sind eine alte reiche Familie hier, da mag es wohl toftbare Familienfcmudftiide geben aus alter Beit."

"Entschuldigen Sie - der herr nannte fich ausbriidlich Baur von Bauregg. Den Namen herzog habe ich nie gehört, Es war ein kleiner, breitgebauter herr mit langem, weißem Bart, - wenn ich nicht irre, hatte er fogar einige Alehnlich-

"Dann begreife ich die Sache nicht und Sie miffen fich fcon nochmals berbemüben, wenn mein Bater von der Reife guriid ift."

"Wann barf ich wieder aufragen?"

Deute haben wir den 10. Oftober, ich bente am 18. oder 19. wird mein Bater wohl gurild fein."

But. 3d werbe mir alsann erlauben vorzufprechen." Bei Tijd fragte Bans Barbara, nachbem er ihr die Gache ergablt hatte: "bat er je etwas gu Dir gefagt von Schund-

Sie fdüttelte ben Rouf.

Fortjegung folgt.

Pianos und Flügel



Bei Anschaffung eines Instruments verlange man Katalog der grössten Piano- und Plügelfabrik am Rhein

C. Mand, Koblenz Schlok-

16fache Hoflieferungen, 33 erste Preise, über 54000 Instrumente im Gebrauch. Die

Firma liefert jährlich über 4000 Pianos und Flügel eigener Fabrikation von Mk 570.— an gegen Kassa oder bequeme Monatsraten (Beamte erhalten Vorzugs-Rabatt), wo nicht vertreten, direkt an Private. Für Kenner preiswert und unübertroffen in gesangreichem Ton, Material und Arbeiter — Empfehlungen durch erste Künstler. — 400 Arbeiter - Empfehlungen durch erste Künstler. - 400 Arbeiter. -

Die Buchbruderei

liefert gu billigften Coneurrengpreifen fämtliche

kaufmännische Drucksachen

Katturen Circulare Mitteilungen Rechnungsformulare

Briefpapier mit

Firmadruck

Pofttarten. Poftpadet = Abreffen Pactet=Auftlebe= Abreffen Converts mit Firmabrud Anhänge=Etiquetten etc. etc.

Preislisten, sowie Drucksachen X für Private und Vereine

merben fanber und billig angefertigt.

Humboldtshöhe

Vallendar.

Gernfprecher Dr. 1554 Mmt Coblens.

Schöner Schattiger Garten. Berrliche Ausficht.

Grosser Saal mit Klavier.

Vorzüglichen Kaffee, stets frische Kuchen und Torten. Besonders geeignet zu Ausflügen für Vereine und

Gesellschaften. Eleftrifche Strafenbahn Ballenbar-Sohr= Grenzbaufen.



Makulaturpapier

in jebem Quantum, bat abgugeben

2. Rühlemann, Sohr, Budbruderei.

An- u. Abmeldeformulare Johannisbeeren

1. für Verficherungspflichtige unb 2. für freiwillige Berficherung

gu haben bei:

L. Rühlemann. Budidruckerei, Höhr.



Das Wohlwollen der Hausfrauenwelt seit Jahrzehnten zu besitzen und sich in mer weiteren Kreisen unentbehrlich zu machen dessen rühmt sich mit Recht Dr. Thompson's Seifenpulver, Marke Schwan, Ueberall erhältlich

Mosella" - Wasch-Extrakt

Veilchen-Seifenpulver

mit munbericonen Geichenleinlagen bietet Ueberrafdungen für Groß und Rlein.

Ueberall käuflich, 1/2 Pfund-Paket 15 Pfg. Alleiniger Fabrifant:

Berm. Jos. Arepele, Coblenz

Königl, Frank, und Großt. Bad. Hoffieferant. - Dampfielfen-Fabrik.



Berfuchen Sie mal Rathreiners Malgfaffee und bann fagen Sie mir: "Schmedt er nicht wie Bohnenkaffee? Er ift aber auch richtig zubereitet!"

"Hasslachol"

patentamtlich geschützt.

Fussbodenlacke in

verschiedenen Farben

schnell trocknend - sehr haltbar.

das beste Fussbodenöl

- Parkettreinigungsmittel -Bohnermasse

Alle Artikel zum Hausputz.

Conrad Hasslacher Nachf. Coblenz, Entenpfuhl 20

Prompter Versand.

u. Stachelbeeren

gu verfaufen bei :

Johann Mondorf, Sobr.

Tüditiger

fofort gefucht. Rosskopi & Gerz.



Maffe - Maninchen all. Art habe abzugeben jum billigft. Breis, Jungtiere v. 8-10 28. Deutsche Biefen Scheden Engl. Schecken (eritt. Mbft.) Engl. Wibber (einf. u. geich.) Belg. Riefen (erftfl. Mbft.) Gabs und Grau . Silber und Bollander.

Maninchen . Bucht-Unftalt

Johannes Solimann

Metternich, Triererftr. 269 (a. b. Enbfiation b. Eleftr.)

Die letten

Inftfahrer Blaffen-Lotterie find eingetroffen und bei mir noch à 3 Mit. gu haben. 1. Biebung bestimmt 14. u. 15. Juli. Hauptgew. 60 000 Mt. Porto 10 Pfg., Lifte 20 Pfg. verfenbet

Samp'= unb Gludecollefte Coblent, nur Jesuitengasse.

Goldgeist W haut v. Schuppen u. Schinnen, beford, den Haarwuchs, verhüt. Maaraustell u. Zurug heuer Parasiten. Wichtig für Schulkinder. Tans. v. Anerkenn. Schi aur in Kartons a. M. L.— u. O.O. Miemals offen ausgeworen. In Apoth. u. Droge-tien. Machahmung, weise man zurüch.

Apotheke in Grenzhaufen. Ed. Beirggater, Merfur-Drogerie

Oognac Rum u. Arrac

m Breife bon Mt. 1,80 bis 5. und hoher per Blafche befindet fic

Apothele Grenzhaufen Carl Kallmann & Co., Smports

Weingroßbarblung Maing.

Bleich: Soda füralle O Küchengeräte

Prima neue hollandiidie

Peter Rosskopf. Söhr.



Privat-Handels-

von Bernd Bohne Neuwied - Bahnhofstr. 71 Fernsprecher 432. Gegr. 1906.

Gründliche, gewissenhafte Aus-bildung, streng nach der Praxis

Buchführung einfache, doppelte und amerikanische.

Wechsellehre, Rechnen, Kontor-Praxis, Korrespondenz usw.: Stenographie.

Masdinensdireiben. Nachweislich hervorragende! Erfolge im Schönschnellschreiben.

Eintritt jederzeit. Honorar milssig. la. Referenzen. Prospekt kostenfrei.

Viele Damen und Herren er-hielten auf Grund der durch die praktische Ausbildung erlangten Kenntnisse gut bezahlte Stellung.



Erhaltl. bei :

Gonard Bruggaier, Sobr.

Parlimerie- und Friseur-Geschäft



Carameller

mil den .. 3 Tannen".

100 not. begl. Beug-niffe won Kerg-ten u. Brivaten verburgen ben ficheren Erfolg Rengerft bekömmliche und wohlldimerkende Bonbons. Batet 25 Big., Dofe 50 Big. gu haben bei : Robert Neldhardt in Bobr

Alex. Gerharz Ed. Bruggaler Gustav Niermann

Ludw. Jungbluth in Grenzhaufen.

Tel. 1301.

-5.8.14.7-8N. tungsja nach Mie

Bon be Friskoblatt fed Kring + Kannande will ein Bezieher die Rr. 23 vom ten d. M. nicht erhalten haben.

Um foftenfreie Rachlieferung obiger Rummer unter Beifügung biefer Melbung wird erjucht.

Beitungsfielle

C. 189a.